Etoie d'or 1984 : "Der guldig Stäärn"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **8 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Arbeit an diesem Werk wurde für alle Beteiligten zu einem spannenden, unerhört bereichernden Erlebnis. Wir begegneten einer *Musik* voll welschen Charmes, Eleganz und Beweglichkeit; einer Musik, die auch Volkstümliches durchschimmern lässt, allerdings neu gefasst vom schöpferischen Genie eines Künstlers unseres Jahrhunderts; einer Musik, der nichts Menschliches fernliegt: Heiterkeit, Spott, Snobismus, Arbeit, Versagen, Reue, Heimweh, Erdgebundenheit, Stehkraft und Wiederaufstehkraft, Tanz und Lebensfreude; einer Musik, die aber auch die Spannkraft und Reichweite hat, Dämonisches und Überirdisches zu fassen.
Besonders lieb gewannen wir die *Handlung* des gleichnishaften Märchens mit leicht sozialkritischem Einschlag: Böses entlädt sich über einer kleinen Stadt. Die Erwachsenen versagen wegen Egoismus, Genusssucht und Resignation. Den Kindern gelingt die Befreiung dank unentwegtem Anpacken der Probleme, dank Beharrlichkeit und Offenheit auch Überirdischem gegenüber. Alfred und Annemarie Brassel

Etoile d'or 1984: «Der guldig Stäärn»

Erstmals wurde an Weihnachten 1984 der bereits traditionsreiche Weihnachtsliedwettbewerb «Etoile d'or» mit Deutschschweizer Beteiligung durchgeführt. Die Schweizerische Chorvereinigung wirkte bei dieser Veranstaltung aktiv mit.
Nach der Ausschreibung in der Chorzeitung Nr. 5/1983 traf in den Deutschschweizer Kantonen nur eine mässige Zahl brauchbarer Kompositionen ein (vgl. Chorzeitung Nr. 3/1984, S. 92). Der Anforderung, neue Weihnachtslieder auf neue Texte zu schreiben, wurde nur teilweise Rechnung getragen.
Zunächst fanden regionale Ausscheidungen statt, aus denen nach dem Urteil einer Kinder- und einer Erwachsenenjury fünf Lieder hervorgingen, die bei der Schlusskonkurrenz im Kongresshaus Biel am 25. Dezember (übertragen von allen drei Schweizer Fernsehanstalten) vorgestellt wurden.
Deutlich wurde dort der Chor der *Sekundarschule Moutier* mit dem Lied «Tu verras» zum Gewinner des «Goldenen Sterns» erkoren. Die silberne Auszeichnung ging an den Chor aus St. Gallen mit «Der Stern geht auf», der dritte Preis an den Chor aus Unterägeri mit «Jesuskind». Wie der Jurypräsident Michel Corboz betonte, gäbe es nach seiner Ansicht an einem solchen Tag keine Verlierer: Wenn man die strahlenden Gesichter der Sänger sehe, könnte sich vielleicht einer eher dazu entschliessen, selber wieder mehr Weihnachtslieder zu singen.
Den Text des von *Jean Mamie* vertonten Siegerlieds verfasste ein vietnamesisches Flüchtlingskind, das in der Schweiz eine neue Heimat gefunden hat.
Über die Darbietung der von Sepp Trütsch, Folkloreredaktor bei Fernsehen DRS, angeregten und präsentierten gesamtschweizerischen Veranstaltung gab es auch kritische Stimmen. Wir zitieren aus einer Besprechung von Gerold Fierz in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 28. Dezember 1984: «Dass Sepp Trütsch die Ausweitung eines bisher nur regional durchgeführten Wettbewerbs auf das ganze Land anregte, ist in hohem Masse verdienstlich. Wer schon die eine oder andere Vorausscheidung verfolgt hatte, wer an diesem Schlusswettbewerb, sei es im Bieler Saal, sei es vor dem Bildschirm, teilnahm, konnte erkennen, dass auf dem Felde eines neuen, aktuellen Weihnachtsliedes viel Originelles, Schöpferisches, auch, wie das Beispiel aus Unterägeri zeigte, improvisatorisch-spontane Kollektivarbeit von beachtlicher Kreativität, geleistet wird, das einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden verdient. Ein nationaler Wettbewerb sichert diese Breitenwirkung.
Leider ist der Anreger Sepp Trütsch nicht identisch mit dem Moderator Sepp Trütsch: Jenem möchte man einen grossen Kranz winden, diesen wünscht man sich vom

Bildschirm verbannt. Zu vieles geriet ihm in der Ansage durcheinander; er war zu spät oder zu früh (zum Beispiel bei der Vorstellung der beiden Jurys); er war offenbar unfähig, Französisches sinnvoll ins Deutsche zu übertragen (zum Beispiel die Erwägungen der einzelnen Jurymitglieder, die treffend und substantiell waren). Hätte er wenigstens die Konsequenz aus solcher Unfähigkeit gezogen und geschwiegen – man hätte dann diese Argumentationen in fremder (doch immerhin den meisten deutschschweizerischen Zuhörern durchaus verständlichen!) Sprache mitbekommen. So wurden sie durch völlig überflüssige Zahlenmeldungen im schlechten Stil eines schlechten Quizmasters übersprochen.»

Soweit diese Kritik. Es wäre natürlich interessant, die Meinungen der Fernsehzuschauer über die Sendung und den ganzen Wettbewerb zu vernehmen. Die SCV trägt das Ganze ja zu einem wesentlichen Teil mit. Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich dazu äussern möchten, so schreiben Sie bitte ans Sekretariat der Schweizerischen Chorvereinigung, Scheuchzerstrasse 14, 8006 Zürich. Merci!

Hinweise für Kinderchöre

Internationaler Kinderchorwettbewerb

Vom *13. bis 16. September 1985* findet in *Hamburg* ein *internationaler Kinderchorwettbewerb* statt. Veranstalter sind der Sängerbund und die ihr 10jähriges Bestehen feiernden Hamburger Alsterspatzen (Kinderchor an der Hamburgischen Staatsoper) mit Unterstützung der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Interessierte Chöre können sich anmelden und Informationsmaterial anfordern bei: Jürgen Luhn, Auf der Koppel 16, D-2055 Aumühle b. Hamburg. Anmeldeschluss ist der 30. April.

Kontakt sucht ...

... der *Bochumer Kinderchor*. Er möchte gern mit einem Schweizer Kinderchor zum Zweck des Choraustauschs Kontakt aufnehmen. Der Chor hat zur Zeit 120 Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren (davon 90 Prozent Mädchen). Kontaktadresse: Herbert Senff, Friemannplatz 3, D-5630 Bochum.

Kinderchöre aus dem «Lozärnerbiet»

my. Zwei Platten im Single-Format dokumentieren Kinder- und Jugendchorarbeit im Kanton Luzern. Das erste Werk entstand zur 650-Jahr-Feier des Kantons: «Lozärnerbiet – Lozärnerlüüt», eine Volksliedkantate nach Gedichten Luzerner Dichter von *Hans Zihlmann*. Das Stück, das von den Vereinigten Kinderchören des Kantons Luzern (Chöre aus Ballwil, Dagmersellen, Neuenkirch, Triengen und Wolhusen) und einem Instrumentalensemble unter der Gesamtleitung von *Josef Scheidegger* beim Schweizerischen Gesangfest in Basel 1982 mitgeschnitten wurde, ist auf *Magnon PN 1013* erhältlich. Es handelt sich um abwechslungsreich gestaltete, auch Unkonventionelles wie blosses Sprechen miteinbeziehende Liedsätze.

Die andere Platte (swiss pan 17010) bringt die «Wolhuser Kinder Messe» von *Linus David* (Partituren beim Musikhaus Pan AG Zürich, Nrn. pan 1001). Die Messe umfasst sechs Sätze (Zur Eröffnung, Lied zum Evangelium, Heilig, Vater unser, Zur Kommunion, Segen und Sendung). Die Texte sind schweizerdeutsch. Mit dem, durch die Metallophone zuweilen an Orff erinnernden Einbezug der Schlaginstrumente, erzielt der Komponist aparte Wirkungen. Die Aufnahme mit dem Jugendchor Wolhusen unter Josef Scheidegger ist klanglich präsenter als die der Zihlmann-Kantate.

Sämtliche Lieder für **Frauen-, Männer- und Gemischten-Chor**
von

Otto Kreis

können beim Paulusverlag,
Postfach, 6002 Luzern,
Tel. 041/23 55 88 bezogen
werden.